

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirke 6 J., außerhalb
des Bezirke 9 J. Anzeigen die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 26.

Winnenden, Samstag den 2. März

1895.

Winnenden.

Infolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche ist
1) die Abhaltung des auf 6. März d. J. fallenden Vieh-
markts,
2) das Treiben von Vieh, Schafen und Schweinen außerhalb der
Feldmarktgrenzen und das Durchtreiben von Wiederkäuern und
Schweinen durch die Stadt und deren Feldmarken, ebenso das
Verladen von Rindvieh, Schafen und Schweinen auf der hiesigen
Eisenbahnstation vorerst auf die Dauer von 14 Tagen
verboten worden.

Der Holz-, Frucht- und Wochenmarkt findet gleichwohl
am 6. März d. J. statt.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Unterlassung oder
Verspätung der Anzeige von Seuchenaustrüben und die Zuwiderhandlung gegen
die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch Verlust
der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Vieh nach
sich zieht.

Den 28. Febr. 1895.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Die Ablagerung von Schnee und Eis längs der Straße nach
Waiblingen ist bei Strafe verboten.

Den 28. Febr. 1895.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Frau Werkmeister Krämer Witwe hier bringt am nächsten

Donnerstag den 7. März d. J.,
vormittags 11 Uhr

im zweiten Aufstreich auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

13 a 92 qm Acker im Kreuzstein,
angekauft zu 860 Mk.

6 a 09 qm Acker allda,
angekauft zu 380 Mk.

10 a 97 qm Acker im Seigelsbrunnen,
angekauft zu 500 Mk.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 28. Februar 1895.

Ratschreiberei:
Hiemer.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Jacob Schäfer, Schuhmachermeister hier verkauft am nächsten

Donnerstag den 7. März d. J.,
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im zweiten Aufstreich:

1 a 52 qm ein 2stöckiges Wohnhaus mit gewölbtem
Keller darunter in der Ringbrunnengasse,
angekauft zu 2100 Mk.

24 a 76 qm Acker und Baumwiese im Steinweg,
2 a 77 qm Acker im Kesselrain oder Steinweg,
angekauft zu 1700 Mk.

17 a 47 qm Acker im hohen Graben,
angekauft zu 500 Mk.

9 a 71 qm Baumwiese im hohen Graben oder
langen Hecken,
angekauft zu 200 Mk.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 28. Februar 1895.

Ratschreiberei:
Hiemer.

Winnenden.

Danksagung.

Dem evangelischen Verein wurde von der verst. Fräulein
Christiane Ziegler 50 Mk., dem Jünglingsverein von einem
verstorbenen Freunde, dessen Namen nicht genannt werden soll, 100 Mk.
vermacht. Für beide Zuwendungen spreche ich im Namen der genannten
Vereine auch öffentlich den herzlichsten Dank aus.

Stadtpfarrer Boltz.

Winnenden.

Lehrlings-Prüfung.

Es wird beabsichtigt, dieses Frühjahr wieder eine Lehrlings-Prüfung
zu veranstalten. Wir hoffen, daß durch die Bemühungen der Lehrherren
und Lehrer einerseits, sowie durch fleißiges Lernen von Seiten der Lehrlinge
andererseits die so notwendige, tüchtige technische und wissenschaftliche Aus-
bildung angestrebt worden ist.

Diejenigen jungen Leute, die sich dieser Prüfung unterziehen wollen,
mögen sich ungefährnt bei dem unterzeichneten Schulvorstand melden, da-
mit die nötigen Vorbereitungen zeitig genug getroffen werden können.

Im Einverständnis mit dem Gewerbe-Schulrat und dem Gewerbeverein

der Vorstand der Fortbildungsschule:

Reallehrer Haller.

Revier Unterweissach.

Beugholz- & Reisig-Verkauf.

Am Freitag den 8. März,
vormittags 10 Uhr

bei Bäcker Gall in Oberbrüden aus den Staatswaldungen Kaller-
bronnen und oberes Ungeheuerhäule: Am 1 Hagenbuchen- und 1 Erlens-
Koller, 115 buchen Scheiter, 178 bis. Prügel, 1 birken Prügel, 8 Eichen-
62 meist Buchen- und 6 Nadelholz-Anbruch; ferner aus oberes Ungeheuer-
häule: 34 Lose ungebundenes Reisig auf Haufen, geschätzt zu 190 eichenen,
1490 buchenen und 400 Nadelholz-Wellen, sowie 1 Los Schlagraum.

Abfuhr durchaus günstig.

Allmersbach,

Gerichtsbezirk Badnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Am Dienstag den 5. März,
mittags 1 Uhr

verkauft der Unterzeichnete wegen Krankheit auf dem hiesigen Rathaus
bei annehmbarem Preis in einmaligem Aufstreich sein 1880
neu erbautes Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach,
worunter ein großer, gewölbter Keller, ca. 10 Morgen
Baumgüter, Acker, Wiesen und Weinberge.

Solches kann im Ganzen oder stückweise erworben werden.

Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

Den 28. Febr. 1895.

Ferdinand Spenninger.

Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen ver-
besserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und
bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von

Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten

ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes
Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hofdiplome und durch
31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

Steuer-Büchlein

sind zu haben bei

E. Suß, Buchdrucker.

Total-Ausverkauf!

Wegen Aufgabe unseres auswärtigen Lagers und großen Warenansammlungen halten wir gegenwärtig einen **grossen Ausverkauf** unserer bekannten

== Tuch- & Ellen-Waren aller Art ==

im Nebensaale des Gasthauses „z. Bahnhof“ bei Hrn. Chr. Sanwald in Winnenden ab. Jedermann, der gute Waren billig kaufen will, hat jetzt die günstigste Gelegenheit dazu und ist freundlichst eingeladen von

Frau Marie Maier,
Frl. Marie Wieland, Kleidermacherin aus Endersbach.

Winnenden.
Codes-Anzeige.
Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Schwester heute Freitag, morgens 8 1/2 Uhr im Alter von 54 Jahren unerwartet schnell verschieden ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt. Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen der trauernde Gatte:
Heinr. Kapp, Dreher.

Winnenden.
Künstliche Blumen, Brautkränze
schon zu M. 1.50 pr. Stk.,
Rekrutensträusse, Totenbouquets & Kränze, Perlkränze
empfiehlt in großer und feiner Auswahl
C. F. Vinz.

B ü r g.
Einladung.
Unterzeichneter ladet seine Freunde und Bekannte zum **Schlusse seiner Wirtschaft** nochmals freundlichst ein.
Jakob Kirchdörfer.

Winnenden.
Samstag und Sonntag

Werkeluppe
wozu freundlichst einladet
W. Schlagenhauff z. Schwane.

Winnenden.
Am Mittwoch ging eine **Federhaue** verloren; abzugeben bei **Schmalzried, Schreiner.**
Meinen Mitmenschen, welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde.
Pastor a. D. **Knyke** in Schreiberhau, (Niesengebirge).

Winnenden.
Auf bevorstehende **Konfirmation** empfehle mein neu sortirtes Lager in **schwarzen und farbigen**
Kleider-Stoffen
per Mtr. von 80 S an,
ferner
wollene u. halbwollene **Tuche, Buxkin u. Hosenzeuge,**
sowie mein reichhaltiges Lager in sämtlichen **Aussteuer-Artikeln** zu den billigsten Preisen.
Aussteuer-Betten fertige von M. 70 an und halte
Bettfedern
in weiß und grau stets auf Lager.
C. Mann,
Firma W. Wobmann.

Winnenden.
Eine größere Partie
Tuch-Reste,
besonders zu sehr billigen **Confirmanden-Anzügen** passend, sind wieder eingetroffen und empfiehlt solche zu geneigter Abnahme
Ferdinand Kreh,
wohnhaft bei Hrn. Gärtner Dietrich.

J. Seitter,
Eisengießerei & Maschinenfabrik Eislingen
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
Ringelwalzen, Steilig, glatt und geringelt, Wiesen-Eggen (System Laacke), Güllenpumpen, Futterschneidmaschinen mit Hand- u. Kraftbetrieb, Göpel, Schrotmühlen etc.
Güllenpumpen von 35—45 Mtr. Länge! ca. 100 Stück vorrätig.
Vertreter für Winnenden und Umgebung
Herr Theodor Oettinger, Stöckenhof.

Winnenden.
Ein jüngerer, zuverlässiger
Mann,
der mit Pferden umzugehen weiß, wird gesucht von
B. Zell z. Eisenbahn.
Auch kann bei Obigem **eingestrent** werden.


Deutenbach.
Einen wohlgezogenen Burschen aus guter Familie nimmt in die
Lehre
Im. Schönleber,
Schuhmacher.
Holländ. Tabak. Berühmt in Nord u. Süd. Milde u. fast nikotinfrei. Ein 10 Pfd.-Beutel fco. 8 Mk. B. Becker in Seesen a. S.

Bitte lesen

Die allein ächten **Spitzweg-Brust-Bonbons** à 20 S und 40 S. **Spitzweg-Brust-Saft** à 50 S und 100 S sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name **Carl Mill,** Ecke Hauptstätter- u. Christophsstraße **Stuttgart** verlangt werden.
NB Die allein ächten **Mill'schen Spitzweg-Bonbons** und **Saft** sind nur zu haben bei: **Ernst Sommer, Conditorei, Gmelin, Apoth., Winnenden.**

Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons
sind das wirksamste Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Störungen der Verdauung** etc. Zu haben in Beuteln à 25 u. 50 S. sowie in Schachteln à 1 M bei: **Cond. Alb. Barchet Ww.**

Winnenden.
Zu vermieten
eine freundliche Wohnung mit 3 Zimmern und allem Zubehör sogleich oder später.
Näheres bei der Redaktion.


Anker-Pain-Expeller
Dieses wahrhaft vollstümliche Hausmittel hat sich seit nunmehr 25 Jahren als beste schmerzstillende Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen** usw. glänzend bewährt. Es hat in allen Ländern der Erde eine große Verbreitung und infolge seiner sichern Wirkung eine so allseitige Anerkennung gefunden, daß es jedem Kranken mit Recht empfohlen werden darf.
Der Anker-Pain-Expeller hat seine hervorragende Stellung unter den schmerzstillenden Einreibungen siegreich behauptet, trotz mancherlei Anfeindung und trotz zahlreicher Nachahmungen; das ist gewiß der beste Beweis dafür, daß das Publikum sehr wohl das Gute vom Schlechten zu unterscheiden vermag.
Um keine wertlose Nachahmung zu erhalten, sehe man beim Einkauf nach unserer Schutzmarke, dem roten Anker, und weise jede Flasche ohne diese Marke als unecht zurück. Zu haben in den Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche.
Haupt-Depots: **Marien-Apothek** in Nürnberg; **Marien-Apothek** in Augsburg; **Löwen-Apothek** und **Ludwigs-Apothek** in München und **Hirsch-Apothek** in Stuttgart.
Zu haben in den beiden Apotheken in Winnenden.

W i n n e n d e n .
Eine junge
K u h ,
unter 2 die Wahl, 26
Wochen trüchtig, gut gewöhnt, setzt
dem Verkauf aus.
Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .
Ein 9 Wochen trüchtiges
Mutterschwein
verkauft
David Käfer, Kübler
b. Döfen.

W i n n e n d e n .
Ein kräftiges
Mädchen
von 18-20 Jahren, welches in der
Landwirtschaft bewandert ist, wird
gegen hohen Lohn bis Georgii gesucht.
Näheres bei
H. Kleinmann.

W i n n e n d e n .
Einen ordentlichen Jungen
nimmt in die
Lehre
Friedrich Schäfer,
Schuhmacher.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,
echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes be-
liebige Quantum) **Gute neue Bettfedern**
per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und
**1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halb-
daunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.;**
Weißepolarfed. 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;
Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M.
50 Pfg. u. 4 M.; ferner echt chinesische
Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg.
und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. —
Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt.
— Nichtgefallenes bereitet. zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Lehrverträge
bei **G. Hüß, Buchdrucker.**

1800 Mark!
werden gegen gute Pfand-
sicherheit sogleich oder später
gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .
10 bis 12 Zentner
Heu und hohes Kleehen
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Wer hustet nehme
die
rühmlichst bewährten u. stets zuverlässigen
KAISER'S
Brust-Caramellen
(wohlschmeckendes Bonbons)
Sicheln sicher bei **Kuusten, Keiserkeit,**
Brust-Katarth & Verschleimung.
Durch zahlreiche Atteste als einzig
bestes und billigstes anerkannt.
In Pack. à 25 J erhältlich bei
M. Sahn b. d. Rose, Winnenden.
U. Fr. Captein, Schwaibheim.

Danksgiving.

Mein Sohn Ernst, 3 Jahre alt,
litt seit 1 1/2 Jahren an einem hart-
näckigen, böartigen Hautausschlag
auf dem Kopfe, der stark eiterte und
nähte, oft unerträglich juckte. Die
Behandlung mit Salben seitens der
Allopathie nutzte gar nichts, es wurde
im Gegenteile schlimmer. Der homöo-
pathische Arzt, Herr Dr. med.
Volbeding aus Düsseldorf,
Königsallee 6, an den ich mich end-
lich wandte, heilte mein armes Kind
in 8 Wochen, einzig und allein durch
innerliche Medizin vollständig und
bauernnd, wofür ich dem Herrn
Doktor meinen aufrichtigsten Dank
sage.

Düsseldorf, Derendorferstr. 7.
Alfred Junne, Lokomotivführer.
Schuld- und Bürgscheine
bei **G. Hüß, Buchdrucker**

Baumwoll-Strickgarne

in Rohweiß à 80 J, in Vignone braun u. grau melirt à 90 J, in ächt
Diamant schwarz Estremadura à 2. — das Pfund, andere Farben
und Melangen in großer Auswahl billigst.
Crème-Hädelgarn Nr. 16 à 150 das Pfund, Weiß-Hädel-
garn Nr. 20-40 à 1. — der Carton empfiehlt
C. F. Binz in Winnenden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. Febr. Erste Lesung der Finanz-
reformvorlage. — Enneccerus (ntl.): Zur Beseiti-
gung der Bedenken wegen Belastung der billigen
Zigarren wünscht Redner die Einführung einer Stoff-
steuer, welche die 4- und 5-Pfennigzigarre nicht
verteuern würde, sowie die Erhöhung des Tabakzolls.
Die Nationalliberalen traten stets für die selbst-
ständige Existenz des Reichs aus eigenen Einnahmen
ein und stimmen deshalb in ihrer Mehrheit der
Vorlage zu. — Bebel (Soz.) erkennt in der un-
günstigen Lage der Einzelstaaten den Vorzug, daß
die Einzelstaaten dadurch aufgefordert seien, ihr
direktes Steuersystem zu revidieren und anzupassen.
Nach Annahme der Vorlage würden die Einzelstaaten
ein beschauliches Dasein führen. Die Annahme
würde neue Steuerbewilligungen nach sich ziehen.
Redner bekämpft die indirekten Steuern, insbesondere
die Tabaksteuer. — Bayr. Bevollm. Stengel weist
die Behauptung des Vorredners zurück, daß die
direkten Steuern der Einzelstaaten die Besten
begünstigen. Bei der bayerischen Erbschaftsteuer
und Einkommensteuer sei das Gegenteil der Fall.
— Staatssekretär Graf Posadowsky weist die ge-
stirnten Angriffe Richters zurück. Die jährliche Steiger-
ung der Reichsbedürfnisse um 4 Prozent sei Thatsache,
nicht Schwarzmalerei. Richter sehe plötzlich
die Finanzlage viel rosiger als früher an. Die Aus-
führungen Bebel's widersprechen seinem Grund-
satz von der Nichtbelastung der schwachen Schultern.
Hier sind eben die Einzelstaaten die schwachen
Schultern. Die Finanzreform bezweckt keineswegs
die Durchbringung neuer Steuern. — Richter (Freis.
Ver.) spricht gegen die Vorlage. Nach einer Reihe
persönlicher Bemerkungen wird die Vorlage an die
Tabaksteuerverwaltung verwiesen. Es folgen nun die
Wahlprüfungen. Morgen 1 Uhr Initiativanträge.
1. Antrag Auer betreffend Dittaturparagraff; 2.
Antrag v. Hammerstein betreffend Einwanderung
strender Juden. Für Donnerstag ist der Marine-
etat vorgelesen. Schluß nach 5 Uhr.

— 27. Febr. Das Haus nimmt in 3. Beratung
nach kurzer Besprechung durch Bebel (Soz.) die
Anträge Auer-Colbus auf Aufhebung des Dittatur-
paragraffen für Elsaß-Lothringen an. Dafür
stimmen die Elsaß-Lothringer, das Zentrum, die
Sozialdemokraten, die beiden freis. Parteien und die
Antisemiten. — Hierauf folgt Fortsetzung der Beratung
des Antrags Hise (Str.) bezüglich der gewerblichen
Verhältnisse der Arbeiterinnen in Mollenbubr (Soz.)
ist mit den Zielen des Antrags einverstanden. Er
verlangt Ausdehnung der Schutzgesetzgebung auf die
Hausindustrie, Herabsetzung der Arbeitszeit. — Barth
(Freis. Vereinigung) betont die hohe Bedeutung der
Regulierung der Arbeitszeit, die aber nicht zum Schaden
der Arbeitgeber ausfallen dürfe. — Hüben (konf.)
beschwört den Antrag namens der christlich-sozial.
Gruppe der Konservativen. — Schall (konf.) weist die
Aussfälle Mollenbubrs gegen ihn zurück. Bebel's Buch
„Die Frau“ sei das Dilettantentum, was ihm je

vorgekommen. Man spreche vom berechtigten Kern der
Sozialdemokratie, der Kern sei aber faul und zerfressen.
(Redner wird von den Sozialdemokraten vielfach
unterbrochen.) Die hohen Löhne seien durchaus nicht
immer ein Segen. Die Agitation der Sozialdemokraten
übe einen vergiftenden Einfluß aus. (Lärm bei den
Sozialdemokraten.) — Präsident v. Levegow spricht
die Ueberzeugung aus, das Wort „vergiftend“ beziehe
sich nicht auf die Thätigkeit eines Reichstagsmitglieds.
(Geisterkeit.) — Schall schließt, er könne nicht für den
Antrag Hise stimmen, da die Regierung bereits in
der gewünschten Richtung thätig sei. — Möller-
Dortmund meint, die Herabsetzung der Arbeitszeit
könne nur vermittelt internationaler Konferenzen
geregelt werden. Nach weiteren Bemerkungen Mollen-
bubrs und Hise's wird der Antrag Hise angenommen.
— Es folgt die Beratung des Antrags v. Hammer-
stein betr. Einwanderungsverbot ausländischer Juden
sowie eines analogen Antrags von Liebermann von
Sonnenberg. — Jacobsfötter (konf.) begründet den
Antrag Hammerstein und führt aus, die im Inland
lebenden ausländischen Juden wirken schädigend auf
das ganze Erwerbsleben ein. Dies zeige sich im unlautern
Wettbewerb im Hausierhandel und in den Konturs-
schwindelereien. Die Cholera in Hamburg und das
Unglück der Elbe dienen den Juden zu Kellamezwecken.
Auf dem Gebiete der Konfektion werde die Hälfte der
Arbeiter auf das Schmachlichste ausgebeutet. Die
Ausführungen des Redners werden vielfach durch
Zustimmungsrufe von Seiten der Rechten begleitet.
Man habe keinen Anlaß, diesen Uebelstand durch
Gestattung der Einwanderung der Juden zu vermehren.
Der Antrag entspringe nicht dem Haß gegen die Juden,
sondern der Liebe zum Deutschen Vaterlande (Beifall
rechts.) Binderwald (Antif.) schilt den Wucher
auf dem Lande. Die Juden fördern die Entfittlichung
(Lachen bei den Soz.) Ihr Lachen beweist, wie tief
Sie gesunken sind (Große Unruhe.) Auch der große
Prozentsatz der Juden in der Presse wirke verderblich.
Besonders schlimm sei der jüdische Wucher in den
Reichslanden. Beim Versuch, die Durchsetzung des
Richterstandes mit Juden zu besprechen, wird der
Redner durch Präsident Levegow unterbrochen: Dies
gehöre nicht zur Frage der Judeneinwanderung.
Binderwald schließt: Die „soziale Frage“ ist nur mit
der Judenfrage zu lösen. Binderwald wird vom
Präsidenten nachträglich, wegen der Aeußerung, daß
die Sozialdemokraten tief gesunken seien, zur Ordnung
gerufen. — Bogtner (Soz.) bemerkt gegenüber dem
Abg. Jacobsfötter, die Antisemiten vermuten gegen-
wärtig immer da Juden, wo es sich gar nicht um
solche handelt. Der antisemitische Abg. Zimmermann
selbst sei in einem Gerichtsurteil der Doppelzüngigkeit
und unlauterer Motive beschuldigt worden. Der Antrag
Hammerstein sei nur der erste Schritt der Konservativen
und entspringe dem Bedürfnis, für ihre Wahlagitacion
zu sorgen. Bogtner wird zur Sache gerufen. Er
schließt: Für die Sozialdemokratie gebe es weder
Religion noch Rassenfragen. Wir lehnen den Antrag
ab. — Schafje (konf.) führt aus: Die Sozialdem.
hätten bewiesen, daß sie die wahren Vertreter der

jüdischen Interessen seien. Er weist darauf hin, daß
in Sachsen verschiedene Einrichtungen gegen die Juden
geschaffen seien. Redner wird wiederholt wegen seines
Dialektes durch Geisterkeit unterbrochen, besonders als
er einen Satz mit den Worten beginnt: „Wir Sachsen“
und jemand ruft „sein belle!“ — Paasche (national.)
erklärt, seine Partei stimme gegen jedes Ausnahmegesetz,
er wolle nicht alle Juden verteidigen, aber man dürfe
die Schäden der wirtschaftlichen Lage nicht einem Teil
des Volkes zur Last legen. — Hierauf wird der von
der Linken gestellte Vertagungsantrag angenommen.
Abg. Zimmermann (antif.) bemerkt persönlich, das
Urteil der Instanz bezüglich der ihm vorgeworfenen
Doppelzüngigkeit stehe noch aus. — Nächste Sitzung
morgen 1 Uhr. I. D. Marineetat. Schluß 5 Uhr.

Landesnachrichten.

Diensterledigung: Die Schulstelle zu Rommelsbach,
Bezirkschulinsp. Tübingen, Eink. 1053 M neben fr.
Wohnung.

Waiblingen, 21. Febr. Gestern Mittag
sahen wir, so schreibt der „Remsthalbote“, eine
größere Anzahl Schlitten von Winnenden hier
durch nach Fellbach fahren, deren Insassen, weil
teilweise kostümiert oder mit Maskenabzeichen ver-
sehen, unserer lieben Jugend viel Spaß bereiteten.
— Bald darauf traf auch eine größere Schlitten-
partie von Bittensfeld, mit unserer städtischen Musik-
kapelle an der Spitze, hier ein, die über Winnen-
den und Korb kommend, sich in den behaglichen
Räumen des Gasthauses zum Adler niederließ.
Auf den Abend sammelte sich um diese Gesellschaft
eine größere Anzahl hiesiger Freunde und Be-
kannten und bei munterer und lebhafter Unterhalt-
ung wurde manche neue Bekanntschaft angeknüpft
und alte freundschaftliche Verhältnisse erneuert.
— Wie zu erwarten war wurde auch bei in letzter
Woche durchgelämpften Wahlkampfes gedacht und
mit Bedauern mußte wahrgenommen werden, daß
auch auf dem Lande die Wähler, wenn sie sich
erlaubten gegenteiliger Ansichten zu sein, als solche
die fortschrittliche Strömung verlangt, mit rauhen
und derben Ausdrücken angefaßt wurden, deren
sie für die Folge wohl eingedenk bleiben mögen.
— Um das Zustandekommen dieser gelungenen
Schlittenpartie, die erst in später Abendstunde ihren
Abschluß fand, hat sich der verehrte Herr Schults-
heiß Lappke sehr verdient gemacht.

Das ist recht nett erzählt meint der „Einsender“,
der Hintermann des Amtsblattes von Waiblingen habe
aber vergessen, weiter zu berichten, daß diese Fast-
nachts-Freude der Bittensfelder Herren nur eine halb-
gelungene war, da es denselben leider nicht vergönnt
war, die Winnender mit musikalischer Umfahrt zu er-
götzen und ihren Jörn über den Ausfall der Wahl mit
Gesichtsmasken zu verdecken, so konnte jedes Kind den-
selben an den Gesichtern der Aeger hierüber ablesen.
Der Berichtstatter hätte aber noch klüger daran ge-
than, wenn er die rauhen und derben Ausdrücke über
die Wahlzeit aus dem Spiel gelassen hätte, da die
Volkspartei den Beweis in Händen hat, daß gerade ein

Mitglied dieser Gesellschaft den jetzigen Landtags-Abgeordneten ohne jede Veranlassung unsererseits während der Wahlzeit in höchst roher, ungebildeter und unqualifizierbarer Weise zu beschimpfen suchte, so daß er es nur der verzeihlichen Stimmung, welche sich die Volkspartei stets zur Richtschnur hält, zu verdanken hat, wenn er nicht vor den Strafrichter gezogen wird. Die Herren werden deshalb einsehen, daß ihnen kein Recht zusteht sich zu beklagen, sondern daß sie im Gegenteil es notwendig haben, die Vorkommnisse der Wahlzeit der Vergessenheit anheimzugeben, worin ihnen die Volkspartei mit gutem Beispiel vorangeht.

— Ein Viehhändler aus **S o c h b e r g**, welcher zwei von Maul- und Klauenseuche befallene Stück Vieh auf den Heilbronner Markt hatte per Bahn befördern lassen, erhielt den amtlichen Auftrag, dieselben sofort nach dem Abgangsort zurückzubringen. Da sich hierzu keine andere Gelegenheit als ein mit sechs Pferden bespannter Möbelwagen bot, so sind dem Möbelhändler 150 *M* Kosten erwachsen.

Stuttgart, 25. Februar. Zum Empfang des Präsidenten der zweiten Kammer, **Payer**, durch den König ist nachzutragen, daß sich letzterer mit dem Präsidenten in längerem Gespräch über die Aufgaben der Kammer unterhalten hat. Andere politische Fragen wurden nicht berührt.

Stuttgart, 28. Febr. Die Adresskommission der Kammer der Abgeordneten hat am Dienstag Nachmittag ihre Sitzungen begonnen und hofft mit der ersten Lesung heute Donnerstag zu Ende zu kommen. Dem Vernehmen nach finden die Beratungen auf Grund eines von dem Vorsitzenden der Kommission, dem Abgeordneten **Fr. Hausmann**, verfaßten Entwurfs einer Adresse statt, zu welchem die Mitglieder des Zentrums und der freien Vereinigung Aenderungs-, bezw. Zusatzanträge gestellt haben.

Stuttgart, 28. Febr. Wie man hört, nehmen die Arbeiten der Adresskommission der Abg. Kammer einen guten Fortgang. Dabei wird die Beratung in der Kammer wohl noch nicht am Samstag, sondern erst am Dienstag beginnen können. Es soll daher für Samstag die erste Lesung des Gesekentwurfs über die Bestellung der Ortsvorsteher in den größeren Stadtgemeinden in Aussicht genommen sein.

Stuttgart, 26. Februar. Ueber den Anzug der Offiziere sind vom Kaiser neue Bestimmungen ergangen. Sowohl für Parade, wie für Dienstanzug der Offiziere der Fußtruppen sind stets die hohen Stiefel zu tragen, so daß das lange Beinleid fortan nur für den Gesellschaftsanzug verbleibt, sowie für den kleinen Dienst und außer Dienst. Dabei ist zum Dienstanzug, der zum Gerichtsdienst, Wachdienst zc. getragen wird, stets die Schärpe, resp. Cartouche anzulegen, welche bei angezogenem Paletot über demselben zu tragen ist.

Stuttgart, 26. Februar. In einem dritten Artikel über die Neuordnung des Württembergischen Steuersystems behandelt der „St.-A.“ die Einwirkung der Einkommensteuer auf die Ertragssteuern. Man könne nicht auf die letzteren verzichten und etwa die theoretisch vorzuziehende Vermögenssteuer einführen. Da man ja ohnehin Ertragssteuern als Hauptkommunalsteuern beibehalten wolle, müßte man sonst drei verschiedene Systeme nebeneinander haben, auch dürfe der Staat nicht ganz auf die sichere Einnahmen aus den Ertragssteuern verzichten. Ihre Umgestaltung soll derart erfolgen, daß die Ertragssteuern aus Dienst- und Berufseinkommen wegfallen, dagegen aus Grund, Gebäude und Kapital (also aus fundiertem Einkommen) fortbestehen; ebenso soll die Gewerbesteuer nur noch fortbestehen für die Quellen des fundierten Einkommens bei den Gewerben. Endlich soll besondere Verhältnisse wegen eine Wandergewerbesteuer eingeführt werden.

Stuttgart. Von dem württ. Mülverband ist an das Ministerium des Aeußern die Bitte gerichtet worden, die bisherige Tarifierung von Mehl, Getreide und Kleie dahin abzuändern, daß Mehl als Fabrikat in Spezialtarif 1 verbleibt, während Getreide als Rohprodukt in Spezialtarif 2 und Kleie als Futtermittel in Spezialtarif 3 verlegt wird. Die großen Auschwung nehmende Mühlenindustrie am Mittelrhein, in Mannheim u. s. w. sendet in großen Mengen Mehl aus dem zu Wasser ankommenden Weizen nach Württemberg zu denselben Frachtsätzen, zu denen die württembergischen Mühlen das Getreide am Rhein beziehen müssen. Dadurch können jene rheinischen Mühlen das Mehl weit billiger nach Württemberg liefern, als dies den württemb. Mühlen bei gleicher Fracht für Getreide möglich ist. Hierdurch wird die württembergische Mühlenindustrie wie die heimische Landwirtschaft ungemein geschädigt.

Feuerbach, 28. Febr. Von einem kontrollierenden Tunnelwärter wurde gestern Abend der im Feuerbacher Tunnel beschäftigte Arbeiter **Ehr.**

Rübler aus Zuffenhausen mit abgefahrenem Fuße aufgefunden. Derselbe wurde mittelst Rollwagen herausgeführt und in das Katharinenhospital nach Stuttgart verbracht, wo er seiner Verletzung noch gestern Nacht erlegen ist.

C a n n s t a t t, 25. Febr. Ende vorigen Jahres erregte ein Prozeß von prinzipieller Bedeutung das Interesse weiterer Kreise. Ein Geschäftsmann, der vom Schupverein unter voller Beobachtung der statistischen Vorschriften in die Liste der schlechten Zähler aufgenommen wurde, war durch Indiskretion eines oder einiger Vereinskmitglieder in den Besitz dieser Liste gelangt und hatte dann Klage erhoben wegen Beleidigung und Creditschädigung. Letzten Samstag sollte die mit Spannung erwartete Verhandlung stattfinden; allein der Kläger zog zum Bedauern der Beklagten seine Klage unter Uebernahme der Kosten zurück, und so muß die Frage über die allgemeine Zulässigkeit solcher Warnungslisten in der Schwebe bleiben. Dagegen wird nun der diesige Schupverein klagen gegen diejenigen Mitglieder vorgeben, welche von ihrer Liste einen den Statuten zuwiderlaufenden Gebrauch gemacht haben, um feststellen zu lassen, inwieweit ein nach dieser Richtung hin verübter Vertrauensbruch, der unter Umständen für den Verein recht unangenehme Folgen haben kann, strafbar ist.

— Der schon mehrfach erwähnte Wahlprotest aus **A a l e n** ist nunmehr an den Landtag abgegangen. Derselbe repräsentiert ein inhaltreiches Schriftstück und umfaßt nicht weniger denn 17 Attenseiten, auf welchen etliche 20 Wahlbeschuldigungen geltend gemacht werden. Es werden darin, wie die „Tagwacht“ angiebt, eine ganze Reihe von Thatfachen aufgeführt, von denen einzelne schon geeignet wären, die Wahl umzustößen.

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 28. Februar 1895.

Getreide- Gattung.	Voriger Kest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke —	Str. 130	Säcke —	600 24
Haber	Säcke —	Str. 147	Säcke —	746 59

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- liegen.		Ge- fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Bernen per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	4 70	—	4 60	—	4 40	—	—	—	—	10
Haber	5 30	—	5 —	—	4 90	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemischt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste per Str.	1 85	—	1 80	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	1 90	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	2 40	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 15	—	2 10	—	—	—	—	—	—	—
Erbisen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschlorn	2 30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirschen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	— 85	—	— 80	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Stroh	1 50	—	1 40	—	1 20	—	—	—	—	—
1 Str. Heu	2 80	—	2 60	—	2 50	—	—	—	—	—

Wrot-Preise:

2 Pfund weiß Brot 20 *S*, 4 Pfund schwarz Brot 34 *S*.

(Württembergische Hypothekendarb.) Nachdem die Frist für die angebotene Umwandlung der 4^oigen Pfandbriefe in 3¹/₂oige abgelaufen ist, kündigt die Bank zur Rückzahlung auf 1. Juni d. J. die sämtlichen nicht auf 3¹/₂o abgestempelten ungeraden, also auf die Endzahlen 1, 3, 5, 7, 9 auslaufenden Nummern ihrer 4^oigen Pfandbriefserien A I und II bis Nr. 15850 und E I bis IV bis Nr. 36300 in Stücken à 200 *M*, B I bis IV bis Nr. 15000 und F I bis VI bis Nr. 22000 in Stücken à 500 *M*, C I bis VII bis Nr. 12400 und G I bis IX bis Nr. 17600 in Stücken à 1000 *M*, D I bis VI bis Nr. 5250 und H I bis XI bis Nr. 10400 in Stücken à 2000 *M*. Die Heimzahlung erfolgt gegen Rückgabe der Pfandbriefe nebst unverfallenen Zinscheinen und Talon am 1. Juni d. J., auf Wunsch auch schon von heute ab. Mit dem 1. Juni d. J. hört die Verzinsung auf. Ein weitere Verzinsung oder Kündigung 4^o, sowie 3¹/₂oiger Pfandbriefe findet für das Jahr 1895 nicht statt.

E i n g e s e n d e t.

Einsender dieses, der die Frankfurter Ausstellung einige Tage besuchte, hörte damals, daß die von Herrn **Fein** in **Stuttgart** ausgestellten elektrischen Vogenlampen die reinsten Sonnen seien. Dies

war auch bei den jüngsten Beleuchtungsversuchen des Herrn Ingenieur **Fein** allgemein anerkannt worden, denn bei provisorischer Leitung wirkte das Licht tatsächlich großartig. Es wäre nur zu wünschen, daß die viele Mühe und Kosten dadurch gewürdigt würden, daß sich viele Abonnenten auf Licht u. Kraft unterzeichnen.

Bedenkt man, daß viele Wohnungen besser vermietet werden könnten und zwar an gute Mieter, wenn auch durch gute Beleuchtung etwas geboten würde, bedenkt man weiter, daß wenn Wirtschaften, Metzgereien, Bäckereien, Handlungen zeitgemäß beleuchtet wären, der Zulauf bald sich vergrößern würde und die Klagen über schlechten Geschäftsgang verstümmen. Es ist nun jetzt jedermann Gelegenheit geboten, das sich zu Nutzen zu machen, was Herr **Staudt** seit 2 Jahren ausgearbeitet hat, und mit elektrischem Licht sich zu versehen, nicht daß es heißt wie folgt:

Die Kunst hois weit brocht, ta mer saga
Elektrisch leucht mer nei in Maga.
Doch daß die Köpfe au werdet hell
Noi, des passiert no net so schnell!

Sondern uns allen ist Not Licht mehr Licht.
Nach außen wie nach innen Licht zu bringen
Ist jedes guten Menschen Pflicht und Ehr
Das Innere kann sich jeder selbst erringen
Das Aeußere stellt man sich elektrisch her.

Wenn jetzt die Ausführung nicht zu stande käme, würde die ganze Sache in tiefen Schlummer versinken und wohl in absehbarer Zeit kaum mehr zur Sprache kommen, denn die Kosten, die Herr **Staudt** und Herr **Fein** hatten, sind ganz bedeutend.

Ein neuer Triumph der medizinischen Wissenschaft!

Daß man niemals zu früh die Hoffnung aufgeben darf, beweist wiederum der staunenswerte Erfolg, der binnen weniger Wochen bei dem schweren Nerven- und Rückenmarks-Leiden der Frau **Babette Geiger** zu **Rosenheim** (Bayern) erzielt worden ist. 9 Jahre hatte Frau **Geiger** gegen dieses schredliche Leiden vergebens gekämpft, und trotz der vielen angewandten Mittel war sie soweit gekommen, daß sie tatsächlich nicht mehr stehen oder gehen konnte. Da bekam die Patientin Kunde von der erstaunlichen Wirksamkeit der **Sanjana-Heilmethode**, welche bei gleichartigen schweren Krankheitsfällen erzielt worden war, und sie entschloß sich, dieses erprobte Heilverfahren in Anwendung zu bringen. Der Erfolg dieser Heilmethode bewies sich schon nach fünfwöchentlicher Behandlung als ein so überraschender, daß die Patientin an die Direktion des **Sanjana-Institutes** zu **Escham** (England) den nachstehenden, von dem wohllöbl. Magistrat zu **Rosenheim** amtlich beglaubigten Bericht überreichen konnte.

Unterzeichnete bezeugt, daß durch Anwendung der **Sanjana-Heilmethode** in der kurzen Zeit von 5 Wochen bei ihrem neunjährigen schweren Nerven- und Rückenmarks-Leiden eine erstaunliche Besserung erzielt worden ist. Nicht nur das Allgemeinbefinden ist erheblich gebessert, sondern es haben auch die Kräfte so zugenommen, daß ich jetzt im Stande bin, mich ohne Stützen aufrecht zu erhalten und sogar eine Strecke zu gehen. Das Zittern hat aufgehört, und das schmerzhafteste Ziehen in den Armen hat bedeutend nachgelassen. Ich kann daher Gott und dem **Sanjana-Institut** nicht genug für die mir gewordene Hilfe danken. Mit Dankbarkeit und Hochachtung zeichnet sich ergebenst

Babette Geiger, Bahnschreinersgattin.
Nachschrift: Indem ich Ihnen dieses mit Gewissenhaftigkeit ausgefertigte Zeugnis überreiche, kann ich Ihnen zu meiner großen Freude berichten, daß ich den Gang zur Ortsbehörde, wohin ich doch 12-15 Minuten gehen mußte, selbst unternommen habe, das Zeugnis wurde mir auch sogleich beglaubigt, denn es wundert sich jedermann, daß ich jetzt im Stande bin, allein zu gehen.

Die **Sanjana-Heilmethode** beweist sich von zuverlässiger Wirkung bei allen heilbaren Nerven-, Lungen- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretair der **Sanjana-Company**, Herrn **Hermann Dege** zu **Leipzig**.

Bitte probiren Sie doch die „Perl-Seife“!

Die heutige Nummer enthält eine Beilage, bett. **Vollst. Ausverkauf in Tuch-, Ellen- und Manufaktur-Waren** von Frau **Marie Maier** und Fräulein **Marie Wieland**, Kleidermacherin aus **Endersbach**, worauf hiemit besonders aufmerksam gemacht wird.

Für's Herz!

Wir sind ein schwacher Ikon
Und sind nur kurzen Lebens;
Gott, möchten wir doch ja
Nie leben ganz vergebens!